

11.20

38729

DR. A. BERLINER
Krausnickstr. 8.



BERLIN, N. 15. April 1889.

107 208

Mein wahrer Freund.

Für weiter Ruhe bedenke ich Ihnen, zugleich als Ver-
mau meines Lieben Freu, nicht prozess für
dass Glühwürmch, den mir Ihr Sohn gesagt. Ich
gehört durch. Es ist meine Erfahrung, dass
Großvater nicht will gestorben, aus jenseitlichen
Zwecken, die von dem ersten Tag hergestellt
wurden und eben nur 40 Jahren meine
Lebensfrist ist in der glaukoneppeln begonnen
hat. Man sieht nun mit Begeisterung eine
Schwäche und kann leicht glauben, es sei noch
zu leben. Ich sage, daher Gott sei Dank
davon festgenommen, was auf mich fallen
würde, wenn ich Ihnen dies wissen sollte.
Ihr wird es mich sehr von Freude geben.

fr



Dr. A. BERLINSKER

5.5.11

Es wird aufgemacht, und ich mache Ihnen
Befehle. Siehe hier, was es mir ein-
der ersten Zeit. Nachdem ich Ihnen
Ihre Dokumentationen in den handschriftlichen
Zugriff liege. Ich bitte, die manchen
Schriften zu einer Gruppe zu katholisch.

Zuletzt steht Ihnen dies für die geplanten
in Bezug auf Denkschriften Collection
der Kirche von innen her. Das Alter,
welches es vorschriftlich für die Wiederau-
fstellung dieser Arbeit bestimmt ist, zeigt sich
nicht ausdrücklich, und es kann nicht gesagt
werden, ob sie in der Kirche von innen her
Breslau, das nach jahrtausendlangem bestehen
wiederhergestellt werden soll, oder ob sie
magazinär, also zeitweise für das
Magazin, das jetzt in Riebenau ist.
Kunst und Lederwaren gegen Ende des
Jahrhunderts zu erscheinen.

Was mir nicht klar liegt Rosenthal
gezeigt hat, möglicherweise Deneckerey
oder sonstigen Dingen, die aus der

Geburt des großen Meister nicht, ja nicht
frei: Das kann nicht für die erste Autograph
betonen.

Nicht leicht zu schätzen kann wohl
sein Realien.